

Die Ernährungsfragen.

Die Lebensmittelmärkte. Es war gestern nicht nur ein fleischloser, sondern auch ein gemüseloser Tag, der die ganze jämmerliche Dürftigkeit unserer Märkte drastisch veranschaulichte. Das einzige, woran sich die Verbraucher halten konnten, waren Seefische, die gestern etwas reichlicher als sonst vorhanden waren und die auch einen wahren Ansturm der Kauflustigen entfesselten. Schellfische zu 3 Kronen und Kabeljau zu 6-70 Kronen ist eben heute noch das Billigste, was zu haben ist. Gering waren wieder die Zufuhren an Äpfeln, doch erwartet man jetzt, nachdem die Preise für jedes Kilogramm der verschiedenen Sorten um 10 Heller erhöht wurden und damit die höchste Stufe der Höchstpreise erreicht ist, daß sich die Zufuhren noch bessern werden. Eier sind noch immer recht unzulänglich und nur in Gedränge des „Anstellens“ zu bekommen. Auffallend ist es, daß während man auf den Märkten nur hier und da

Primsenkäse bekommt, in den feinen Stadtgeschäften der sogenannte Schwarzenberger in großen Mengen zu haben ist; allerdings bezahlt man für 10 Dekagramm den Preis von 3-40 Kronen. Auch andere Käsesorten sind für ähnliche Bucherpreise zu haben. Für heute wird die Fleischversorgung wieder nicht sehr aussichtslos werden. Die Bahnzufuhren auf dem Zentralfleischmarkt stellten sich nämlich wieder nur auf zwei Waggon, und zwar ein Waggon oberösterreichisches Rindfleisch und ein Waggon ungarischer Schafe. Außerdem wurden der Großmarkthalle 10.000 Kilogramm gesalzenes Schweinefleisch zum Verkauf überwiesen.